

Kloppi

Nr. 22 / 2017

3,00 Euro

Frühling/Sommer 2017



SCHULZEITUNG DER



Besuch der Hundertwasserausstellung in der Ernst-Göbel-Schule

von Julius, Elias und Emil, 3a

Am 23.11.2016 fuhr die Klasse 3a nach Oestrich-Winkel. Unser Bus ist um 8:10 Uhr abgefahren. Am Platz der Deutschen Einheit sind wir in die Linie 171 nach Rüdesheim umgestiegen. Sie kam in 9 Minuten. Die Fahrt dauerte eine Stunde und 44 Minuten. Als Erstes machten wir ein Gruppenfoto, dann frühstückten wir. Als wir in die Vorhalle gingen, wurden wir von einer netten Frau begrüßt, die uns zeigte, wo wir unsere Jacken verstauen konnten. Dann saßen wir in einem Kreis und sprachen über den Künstler Hundertwasser. Eine Frau gab uns viele Informationen und Aufgaben. In der Ausstellung waren viele Kunstwerke zu sehen. Da gab es viele tolle Bilder. Ein Bild war lustig, weil sich der Hundertwasser ausgezogen hatte. Für Hundertwasser war das Malen wie das Träumen. In seinen Bildern sind oft Spiralen und schiefe Linien zu sehen.

Seine Bilder sind sehr bunt, obwohl seine Lieblingsfarbe schwarz war. Hundertwasser sagte, dass Häuser langweilig sind. Deshalb dachte er sich Häuser aus, die wie seine Bilder aussahen. Diese wurden auch wirklich gebaut. Hundertwasser interessierte sich auch sehr für die Natur. Er sammelte Blätter und Steine und malte diese an. Er sammelte auch Briefmarken. Hundertwasser hat seine Bilder gedruckt, sogar auf Folien, obwohl viele Kritiker sagten, dass das nicht geht. Er verdiente mit seinen Bildern viel Geld. Am liebsten hätte er sie aber nicht verkauft, sondern behalten. Seine Bilder waren für ihn wie Kinder. Hundertwasser wollte selbst entscheiden, wie er sein Leben lebt. Er sagte, dass jeder Mensch das Recht hat, über sich selbst zu entscheiden. Hundertwasser starb im Jahr 2000.

Auf der Rückfahrt sind wir in die Linie 181 eingestiegen. Sie hat uns bis zum Hattenheimer Bahnhof gebracht. Dann sind wir mit einem Zug der Gruppe Vias gefahren. Der hat uns bis zum Hauptbahnhof gebracht. Dann sind wir in die Linie 37 gestiegen. Wir fuhren bis zur Fichtestraße. Als die Linie 24 kam, haben wir die 4. Klasse unserer Schule gesehen. Der Bus war sehr voll. Wir kamen an der Ernst-Göbel-Schule an und gingen in die Betreuung. Für die Rückfahrt benötigten wir eine Stunde 29 Minuten und 50 Sekunden. Im Unterricht malten wir dann wie Hundertwasser und bastelten auch einen Hundertwasser-Adventskalender.



Adventszeit in der Ernst-Göbel-Schule

von Emil, 2a



Es war Adventszeit in der Ernst-Göbel-Schule und das sah man überall. Die ganze Schule war geschmückt. In den Klassen waren Adventskalender. Die Klasse 2a hatte einen Eulen-Advents-kalender. Da war ein Radierer und ein Flummi drin. Außerdem

fand man in dem Kalender auch einen Zettel, auf dem stand, was das Kind, das dran war, machen durfte. Zum Beispiel stand darin: Du darfst der Lehrerin eine Hausaufgabe geben; jedes Kind malt dir ein Herz; du darfst dir ein Spiel aussuchen oder bestimmen, wie die Sitzordnung für einen Tag sein soll.



In der Adventszeit sangen wir auch jeden Freitag in der 2. Stunde. Der Chor sang immer viele Weihnachtslieder. Das war toll. Die ganze Schule kam zusammen und hörte sich den Chor an. Manche Kinder sagten auch ein Gedicht auf. Wir trafen uns immer im Mehrzweckraum.

Wir probten in der Adventszeit ganz viel für die Schulweihnachtsfeier am 12.12.2016. Als es endlich so weit war, trafen wir uns auf dem Schulhof und hatten kleine Tütchen in der Hand. In jeder Tüte war ein kleines Licht, damit gingen wir in die Kirche. Unsere Aufführung war die zweite Aufführung. Als Erstes war die Klasse 1a dran, sie spielte den Weihnachtshasen vor, dann kam die 2a dran. Sie spielte das Stück „Weihnachten der Tiere“. Die 1b sang dann die „Weihnachtsbäckerei“. Die 2b sagte das Gedicht „Die Weihnachtsmaus“ auf. Der Chor sang zwei Lieder: „Oh, du fröhliche“ und „Gloria“. Anschließend gingen wir auf den Schulhof. Da gab es Würstchen. Die Schulweihnachtsfeier war toll. Am letzten Adventsfreitag versammelten sich alle Kinder im Mehrzweckraum. Da führten wir uns dann gegenseitig nochmals die Klassenbeiträge der Weihnachtsfeier vor.



In der Adventszeit nahmen wir auch wieder an dem Projekt „Kinder helfen Kindern teil“ und packten Weihnachts-geschenke für arme Kinder ein.

Insgesamt schafften wir es, 107 Pakete zu sammeln.

Wir fuhren alle zusammen in das Weihnachtsmärchen „Drei Nüsse für Aschenbrödel“ nach Mainz.

Die Adventszeit in der Ernst-Göbel-Schule ist immer toll.

Nachrichtenseiten



Auf den nächsten Seiten entdeckt ihr wieder viele spannende Dinge, die sich in den letzten Monaten in der Ernst-Göbel-Schule ereignet haben. Wir haben sie für euch zusammengestellt und hoffen, dass ihr viel Spaß beim Lesen haben werdet.

Frau Pepis 60. Geburtstag

von Emil, 2a

Im Januar wurde Frau Pepi 60 Jahre alt. Jonah kannte ein italienisches Geburtstagslied und brachte es in die Schule. Da hatten die Lehrerinnen die Idee, dass alle Kinder dieses Lied Frau Pepi zum Geburtstag vorsingen sollten. So ein bis zwei Wochen vorher haben es alle Klassen heimlich geübt. An dem Geburtstag von Frau Pepi hatte Frau Damm die Schule geschmückt. Auf dem Boden lag einige Male die Zahl 60 und es gab Luftballons mit der 60. Wir sind dann alle leise in den Mehrzweckraum geschlichen und Frau Bonk hat Frau Pepi geholt. Wir sangen dann alle zusammen das Geburtstagslied, erst in Englisch, dann in Deutsch und dann in Italienisch. Frau Bonk gab ihr noch ein Foto mit allen Kindern der Schule. Auch das hatten wir vorher heimlich gemacht. Am Ende hatte Frau Pepi dann sogar Freudentränen in den Augen. Sie schenkte allen Kindern Schokoküsse.



Schlitten fahren

von Emil, 2a

Am 25.01.2017 lag Schnee. Da sagten Frau Tolle und Frau Pape: „Bringt morgen Schlitten und Poporutscher mit.“ Die meisten Kinder hatten dann auch einen Schlitten dabei. Wir sind den Schulberg

Klopfi-Schulzeitung der Ernst-Göbel-Schule

immer wieder runtergedüst. Leopold und ich fahren mit unserem Schlitten fast in den Bach. Aber in der letzten Sekunde sind wir dann runtergesprungen. Leider war die Stunde dann vorbei.

Die Betreuung

von Emil, 2a

Zu unserer Schule gehört auch eine Betreuung. Viele Kinder gehen nach der Schule dorthin. Wir bekommen dort Mittagessen und einen Nachmittagssnack und machen unsere Hausaufgaben. Wir können ganz viel spielen und dann gibt es auch noch tolle AG's.

Auf der Schlittschuhbahn

von Svenja, 4a

An einem schönen Tag vor den Weihnachtsferien sind wir mit unserer Klasse auf der Schlittschuhbahn gewesen. Weil ich keine Schlittschuhe hatte, musste ich mir welche ausleihen. Die ersten Schlittschuhe waren mir zu klein, doch die nächste Größe hat gepasst. Als ich auf der Bahn war, habe ich mich zuerst eingefahren. Danach habe ich richtig losgelegt. Auf der Schlittschuhbahn habe ich mich dauernd gedreht. Als Frau Schmand uns gerufen hat, konnten wir eine Pause machen. Es gab Kinderpunsch, doch den mag ich nicht. Ich kaufte mir lieber einen Kakao. Zum Schluss durften wir noch einige Runden auf der Bahn fahren. Mit dem Bus fahren wir dann zurück. Das war ein schöner Tag. Er hat mir viel Spaß gemacht.

Schulalltag

von Acelya, 2a

Bei uns in der Schule ist immer etwas los. An Fasching machen wir mit den Lehrerinnen immer lustige Sachen. Wir tanzen und spielen und dürfen verkleidet in die Schule kommen. Bei Frau Tolle dürfen wir uns auf den Tisch stellen und einen Witz



erzählen. Wenn wir uns gegenseitig die Witze erzählen, müssen wir immer lachen. Auch die anderen Klassen feiern mit ihren Lehrerinnen. Aber nicht nur Fasching ist lustig. Mit Frau Tolle hat man immer Spaß. Sogar das Einmaleins macht bei uns Spaß. Wir haben das $1 * 5$ gelernt und unsere Finger vollgemalt und danach haben wir einen großen Bogen genommen und das ganze $1 * 5$ aufgedruckt. Als wir fertig waren, hatten wir das ganze $1 * 5$ mit Fingerabdrücken.

Kammerkonzert

von Emil, 2a

Beim Kammerkonzert 2017 hat Frau Schmand alle Kinder begrüßt. Es waren aus allen Klassen viele Kinder da, besonders aus den 4. Klassen waren viele Kinder mit den Flöten da. Zum ersten Mal gab es ein Akkordeon. Nach dem Auftritt gab es für alle Kinder Applaus. Beim Kammerkonzert dürfen alle Kinder vorspielen, die einen Musiklehrer für ihr Instrument haben.

Cool and Safe

von Marlon und Henry, 4b

Bei „Cool and Safe“ lernt man im Sachunterricht wie man sich Fremden gegenüber verhält, wie man in Gefahrensituationen reagiert und dass man nie Daten von sich rausgibt. Das Thema war sehr interessant. Es fand mit Frau Ritter im Fachraum statt. Wir haben immer kleine Filmchen gesehen und entschieden dann zusammen, wie man sich in den vorgestellten Situationen am besten verhält.

Regenpause

von Anna, 2a

Wenn es regnet, dann können wir nicht auf den Schulhof, wenn die Pause ist. Frau Bonk spielt ein Lied vor, in dem wird gesungen: „Regen macht uns Spaß, er macht uns alle nass.“



Kloppi-Schulzeitung der Ernst-Göbel-Schule

Dann bleiben wir im Klassenraum. Einige Kinder dürfen an die Computer. Man darf auch Spiele spielen, z.B. Bingo oder machen, was man möchte.

Frau Wagner und die Entstehung des Kloppis

von Emil und Acelya, 2a

Am 13.12.2016 besuchte uns Frau Wagner, die ehemalige Schulleiterin unserer Schule. Sie erzählte uns die Geschichte von der Entstehung des Kloppis. Die Schule machte damals bei einem Wettbewerb vom Kinderhilfswerk mit. Die Schüler sollten Schlafmünzen sammeln. Damals war der Euro neu gekommen und die Kinder sollten bei Opa, Oma, Mama, Papa und wem auch immer, alte DM-Münzen sammeln und an ein Konto nach Berlin schicken. Frau Wagner ging immer mit einer Spardose rum und sammelte das Geld ein. Wenn die Dose voll war, brachte Frau Pepi den Inhalt zur Bank. Nach einiger Zeit kam die Sekretärin zu Frau Wagner und sagte: „Wir haben gewonnen.“ Frau Wagner fragte: „Bei was haben wir gewonnen?“ Die Sekretärin antwortete: „Beim Schlafmünzen sammeln. Wir haben am meisten Münzen gesammelt.“ Frau Wagner war ganz überrascht. Sie wusste gar nicht, dass man auch gewinnen konnte, sie wollte einfach nur Geld für Kinder sammeln. Sie fragte sich: „Was haben wir denn gewonnen?“ Keiner wusste es. Deshalb rief sie in Berlin an und fragte nach. Dort war man am Telefon erst mal still, weil man sich wunderte, dass sie es nicht wusste. „Sie haben 5000 Euro gewonnen. Aber die kriegen sie nicht bar. Sie müssen sich ein Projekt überlegen.“ Jetzt rauchte Frau Wagner der Kopf und auch den Lehrerinnen. Was konnte man Gutes mit 5000 Euro machen? Plötzlich hatte Frau Wagner eine Idee. Ihre Idee war es, eine Schülerzeitung zu machen. Frau Wagner schrieb ihre Idee dem Kinderhilfswerk. Die fanden die Idee gut und gaben das Geld. Für das Geld wurde dann alles gekauft, was man für eine Schülerzeitung braucht: Computer, Fotoapparat, Kopierer und Papier. Damals hatte kaum eine Schule einen Computer. Das war was Besonderes. Den Computer brauchten die Kinder, um die Artikel abzutippen. Jetzt brauchte man noch einen Namen. Die Kinder und Eltern sammelten



Kloppi-Schulzeitung der Ernst-Göbel-Schule

viele Namen, z.B. „Kloppenheimer Kurier“. Auf einmal hatte ein Kind die Idee, die Schülerzeitung „Kloppi“ zu nennen. Man stimmte ab und die meisten Stimmen bekam der Name „Kloppi“. Also hieß die Zeitung „Kloppi“. Nun machten sich die Kinder an die Arbeit und schrieben Texte. Ein Vater einer Schülerin, der eigentlich für den Wiesbadener Kurier zeichnete, entwarf das Titelblatt für den Kloppi. Vor den Sommerferien 2005 erschien die erste Ausgabe des Kloppis. Den Kloppi gibt es jetzt seit 11 Jahren. Frau Wagner findet es super, dass wir sooo viel für den Kloppi schreiben.

Das Weihnachtsmannkomplott

von Johanna und Lara, 2b

Seit dem zweiten Schuljahr gehen wir in die Theater-AG. Sie findet bei der Martina statt. Bei ihr macht es sehr viel Spaß. Wir üben immer mittwochs um 14 Uhr. Wir haben schon ein Stück aufgeführt. Das Stück hieß „Das Weihnachtsmannkomplott“. Wir haben das Stück unseren Eltern und der ganzen Schule vorgeführt.

Es begann damit, dass alle Kinder über die Bühne liefen. Marie stellte den Zeitungsstand auf. Die Kinder umringten ihn. Einer nach dem anderen bekam eine Zeitung und sagte: „Das gibt es ja gar nicht. Weihnachtsmänner gibt es nicht?“ Die Weihnachtsmänner ärgerten sich so sehr, dass sie verschwanden.



Die Kinder trafen sich mit der Mutter im Büro der Post und fanden dort einen Brief von den Weihnachtsmännern aus der Südsee und sie fragten die Mutter, ob sie den Koffer mitnehmen durften. Sie wollten beweisen, dass es Weihnachtsmänner gab. Sie gingen zum Schiff. Sie hatten aber zu wenig Geld für die Südsee. Sie trafen den verärgerten Schiffskoch, der verärgert war, weil der Schiffsjunge weggelaufen war. Die Kinder boten an, dem Koch zu helfen und kamen so doch noch zur Südsee.



Unterwegs kam ein schrecklicher Sturm auf.

Am Strand fanden die Kinder die Weihnachtsmänner. Sie baten die Weihnachtsmänner, dass sie mit ihnen wieder nach Hause fahren sollten und fragten noch: „Was ist mit den Geschenken?“ „Die kaufen wir hier.“ Dann fuhren alle mit dem Schiff nach Hause. Dort verteilten die Weihnachtsmänner die Geschenke. Alle feierten zusammen Weihnachten. Die Kinder bei der Feier ein. Und damit war das Stück zu Ende.



schliefen tolle

Unser neues Stück heißt „Ärger im Fantastiko“. Das Stück wird am 13.06.2017 aufgeführt werden. Wir freuen uns schon auf die Aufführung und freuen uns, wenn ihr auch kommt.

Zirkus

Buchvorstellung der Klasse 2b

von Uma, 2b



Titel: Hexe Lilli und die wilde Westernreiterin

Autor: Knister

Die Hauptpersonen des Buches: Hexe Lilli und Zilli Concarne

Darum geht es in dem Buch: Hexe Lilli reist in den Wilden Westen. Dort begegnet sie einer Westernreiterin. Sie heißt Zilli Concarne. Plötzlich tauchen drei Banditen auf und das Abenteuer beginnt.

Bewertung: Mir gefällt das Buch so, weil es ein wenig lustig und später auch noch ein bisschen spannend wird.

von Elif-Su, 2b

Titel: Hexe Lilli und der Vampir mit dem Wackelzahn

Autor: Knister

Die Hauptpersonen des Buches: Hexe Lilli, Leon und der kleine Vampir

Darum geht es in dem Buch: Leon bekommt einen Wackelzahn. Lilli hilft ihm dabei, den Zahn rauszuziehen. Lilli



erzählt ihm dabei eine Geschichte, damit Leon seinen Zahn vergisst. Natürlich benutzt sie ihr geheimes Hexenbuch und schon geht der Zauber los.

Bewertung: Mir gefällt das Buch so, weil Lilli so nett ist und eine Geschichte erzählt, damit Leon den schmerzenden Zahn vergisst.

von Felix, 2b



Titel: Ritter gegen Monster

Autor: Julia March

Die Hauptperson des Buches: Clay

Darum geht es in dem Buch: Clay und die anderen Ritter beschützen den König. Aber die Monster greifen an. Wer wird gewinnen?

Bewertung: Mir gefällt das Buch gut, weil es da Ritter und Monster gibt, die gegeneinander kämpfen und weil es so cool ist.

von Johanna, 2b

Titel: Lehr- und Wanderjahre; Heidi kann brauchen, was es gelernt hat.

Autor: Johanna Spyri

Die Hauptpersonen des Buches: Heidi, Klara, Großvater, Peter, Schwänli und Bärli, Schneehöpli

Darum geht es in dem Buch: Heidi wartet schon so lange auf Klara und dann kommt sie endlich. Klara ist ihre beste Freundin. Als Klara zu Heidi in die Berge kommt, will Heidi sofort was mit ihr spielen und durch die Alpen spazieren gehen. Doch dann geschieht noch was ganz Wunderbares.

Bewertung: Mir gefällt das Buch so, weil Heidi sich bei ihrem Großvater so wohlfühlt und weil man lernt, wie warm es in den Alpen sein kann.



Kloppi-Schulzeitung der Ernst-Göbel-Schule

von Emelie, 2b

Titel: Herr Hase und der ungebetene Gast

Autor: Steve Smallmann und Tim Warners

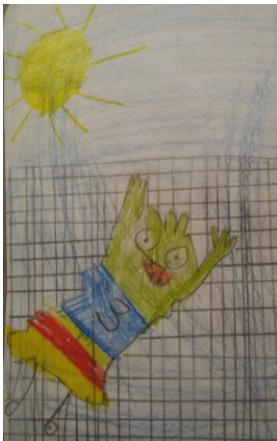
Die Hauptpersonen des Buches: Herr Hase und das Küken

Darum geht es in dem Buch: Herr Hase holt ein Ei. Er mag es sehr, sehr ordentlich. Er ist erst entsetzt, als aus einem Ei ein Entenküken schlüpft. Sie haben dann zusammen viel Spaß. Herr Hase und das Küken finden die Entenmama und sie feiern ein Fest.

Bewertung: Mir gefällt das Buch, weil es lustig ist und süß. Und weil sie ein Fest feiern.



von Hugo, 2b



Titel: Die Olchis werden Fußballmeister

Autor: Erhardt Dietl

Die Hauptpersonen des Buches: Olchi Opa und die Olchi Kinder

Darum geht es in dem Buch: Die Olchis fliegen auf den Fußballplatz und spielen gegen den 1. FC Schmuddelfing.

Bewertung: Mir gefällt das Buch, weil es lustig ist und weil die Olchis immer foulern und dann rote Karten bekommen.

Der Schatz im Müll

von Anna, Charissa, Inaya, Linus, Marla, Maxi, Robin, 2a

Wir waren im Umweltladen. Wir waren sehr lieb. Die Ausstellung hieß: „Der Schatz im Müll.“ Im Müll gibt es wirklich Schätze. Am Anfang haben wir das nicht gedacht. Wir glaubten, dass man uns veräppeln wollte.

Wir 18 haben uns in zwei Gruppen geteilt. In einer Gruppe hat uns Frau Krämer gezeigt, was man für gebrauchte Sachen im Umweltladen abgeben kann: Brillen, Korken, alte Filzstifte, Briefmarken und CDs. Als wir da waren, kam eine Frau, die ihre alte Brille abgegeben und in die Brillenkiste gelegt hat. Vielleicht kann eine Frau in Afrika die Brille ja noch gebrauchen?!



Frau Krämer hat uns danach gezeigt, wie man den Müll richtig sortiert. Das konnten wir noch sehr gut, weil wir es im ersten Schuljahr schon geübt hatten. Wir wussten nur nicht, dass Papiertaschentücher nicht in das Altpapier dürfen, wegen der Bakterien. Sie gehören in den Restmüll.

Anschließend haben wir geschaut, welche Schätze in einem Handy sind: Gold, Silber, Erdöl, Kupfer und noch viel mehr. Solche Schätze kann man ja nicht wegwerfen. Ein altes Handy ist richtig wertvoll.



Die andere Gruppe hat mit Müll gebastelt. Wir durften kleine Geschenktüten basteln. Das war toll. Das Basteln hat richtig Spaß gemacht. Nur die kleinen Augen, die wir auf die Geschenktüten kleben wollten, sind immer abgefallen. Die Gruppen wurden dann getauscht.



Am Ende durften wir noch Spielzeug tauschen. Es gab einen Tauschtisch, wo man gebrauchtes Spielzeug abgeben konnte und dann ein gebrauchtes Spielzeug mitnehmen durfte. Inaya hat zum Beispiel eine kleine Kamera und ein

Spielzeugautoschlüsselanhänger gegen eine Spielzeug-bratpfanne getauscht. Berenike tauschte eine Überraschungseierfigur gegen einen Stoffhund, der bisher noch keinen Namen hat.

Man sollte häufiger in den Umweltladen auf der Luisenstraße gehen, weil man sich gut informieren kann, was man für die Umwelt machen kann.

Geschichtssprechstunde: Römer



von Salvador, Marla, Linus, Shona, Anna, 2a

Am 2. Mai war die Klasse 2b in der Geschichtssprechstunde und am 3. Mai die Klasse 2a. Wir waren im Stadtmuseum und lernten viel über die Römer, über die wir vorher lange im Religionsunterricht gesprochen hatten. Das Museum war richtig toll. Wir haben uns am Anfang die Ausstellung für Erwachsene angeschaut. Eine Frau hat uns alles erklärt. Wir haben uns in einen Kreis gesetzt und durften alte Sachen anfassen, z.B. eine Pfeilspitze. Und danach sind wir zur Kinderausstellung. Dort konnte man mit Playmobil nachspielen, wie die Römer früher in Wiesbaden lebten. Wir haben Sklaven ausgebildet und mit dem Schiff nach Rom verschickt. Wir wohnten in einem Streifenhaus und haben so getan, als würden wir Kugeln aus Sinter herstellen, mit denen sich die Römerinnen früher ihre Haare färbten. Und wir spielten mit der Playmobiltherme, in der es viele verschiedene Wasserbecken gab. Die Römer fanden Wiesbaden so toll, weil das warme Wasser aus der Erde hier aus dem Boden kommt.



Basteltipp

von Emil und Robin, 2a

Auf Kindergeburtstagen gibt es häufig am Ende kleine Geschenktüten. Kleine Überraschungen und Süßigkeiten stecken dann in Miniplastiktüten. Wir möchten ohne Plastiktüten auskommen und haben hier einen Basteltipp. Aus alten Verpackungen kann man schnell kleine Geschenkkörbchen basteln. Das freut die Umwelt und den Gast.



1. Man benötigt als Erstes den Boden von einer Apfelsafttüte oder einer Milchtüte. Auf dem Bild sieht man, wie viel man abschneiden soll.



2. Dann muss man mit einer Schere Zacken in den oberen Rand schneiden.



3. Oben rechts und oben links werden kleine Löcher in die Verpackung gepiekt. Dann braucht man eine kurze Schnur. Man steckt die Schnur durch die Löcher und macht im Inneren Knoten, damit das Band nicht herausgeht.



4. Anschließend braucht man Krepppapier. Das Krepppapier muss passend geschnitten werden. Die Packung wird in Kreppband eingewickelt. Steht Krepppapier über, schneidet man es ab.



5. Wenn man mag, kann man auch noch das Innere mit Krepppapier bekleben.



6. Zum Schluss kann man das Körbchen noch verzieren.



Viel Spaß beim Befüllen!

Internet-ABC

von Konstantin, Jan H., Jan R., Max, 3a



Unsere Schule hat das Siegel Internet-ABC-Schule bekommen. Das Internet wird mittlerweile auch schon von Grundschulern genutzt. Es ist wichtig, dass Kinder lernen, sinnvoll mit dem Internet umzugehen. Kinder sollen lernen, wie man im Internet richtig recherchiert. Sie sollen aber auch lernen, sich vor Gefahren zu schützen. Deshalb muss man wissen, wie man sicher surft, chattet und kommuniziert. Deshalb hatte das Hessische Kultusministerium die Idee, Schulen mit diesem Siegel auszuzeichnen, wenn Eltern, Lehrer und Kinder zeigen, dass sie sich mit diesem wichtigen Thema beschäftigen.

Die Lehrerinnen mussten deshalb eine Fortbildung machen und die Kinder der Klasse 3 eine Unterrichtsreihe zum Internet-ABC. Dazu



haben wir viele Arbeitsblätter mit Frau Ritter gemacht und viel über das Internet gesprochen. Dann konnte man versuchen, den Surfschein zu machen. Wenn man den bestanden hat, weiß man, wie man das Internet sinnvoll nutzen kann. Dafür musste man allerdings 14 Punkte erreichen. Das haben noch nicht alle Kinder geschafft. Der Drucker hat leider nicht funktioniert, deshalb konnten wir den Surfschein erst nicht ausdrucken.

Um das Siegel zu bekommen, muss man auch noch einen Internet-ABC-Eltern-Kind-Nachmittag machen. Da sollen auch noch die Eltern erfahren, was für die Kinder wichtig ist. Den haben wir auch gemacht. Es gab zwei Gruppen. In der einen Gruppe haben wir Webseiten gecheckt und in der anderen Gruppe Trickfilme gedreht. Unter „Trickfilmchen der Ernst-Göbel-Schule“ könnt ihr euch die Filme bei „youtube“ anschauen.

Weil wir das alles gemacht haben, sind wir jetzt eine ausgezeichnete Internet-ABC-Schule. Wir haben eine Urkunde bekommen und ein Schild auf dem steht, dass wir die Auszeichnung haben.

Wasser marsch

- unsere Projektwoche



von Berenike, 2a

Unser diesjähriges Thema der Projektwoche war das Thema Wasser. Es gab fünf Gruppen: die Wassermänner, die Wasserläufer, die Wasserflöhe, die Wassertropfen und die Wassergeister. Jeden Tag waren die einzelnen Gruppen bei anderen Lehrerinnen. Bei Frau Kraus sind wir zum Bach und haben die Qualität des Bachwassers gemessen. Das Thema von Frau Tolle war „Schwimmen und Sinken“. Bei Frau Nehrbauer stand das Thema „Wasser und Kunst“ im Mittelpunkt. Mit Frau Schmand und Frau Friemel waren wir auf den Spuren vom Wasser in Wiesbaden und machten eine Rallye durch die Stadt. Das Thema von Frau Ritter und Frau Bohrmann hieß „Sauberes Wasser“. Jetzt werden die einzelnen Projekte vorgestellt.

Wasser und Kunst

von Berenike, 2a, Elia, Sara D., Jolina, Sara M., Marc, Marie, Daria, 3a
Nico und Hendrik, 4a

Frau Nehrbauer hat immer viel mit Kunst zu tun, auch in dieser Projektwoche. Zunächst bastelten wir ein tauchendes Seepferdchen. Wir brachten in einer Kunststoffflasche ein Seepferdchen zum Sinken und zum Schwimmen. Drückte man auf die Flasche, tauchte das Seepferdchen ab oder auf. Dann malten wir Fische mit Kreide. Die unterschiedlichen Fische drückten unterschiedliche Gefühle aus. Mies van Hout hat das Buch „Heute bin ich“ geschrieben. In dem Buch zeigt ein Fisch die unterschiedlichen Gefühle. Anschließend lernten wir M.C. Cornelius Escher kennen. Frau Nehrbauer machte eine kleine Ausstellung mit seinen Werken. Dann konnten wir auch so arbeiten. Wir konnten uns aussuchen, ob wir Parkettmuster selber erfinden oder Ausmalbilder gestalteten oder



Schablonen nach einer Vorlage herstellen. Die Parkettmuster waren sehr kompliziert. Wir hörten mit einem Stuhlkreis auf. Es hat sehr viel Spaß gemacht und allen Kindern gefallen.



Sauberes Wasser

von Max B., Max E., 3a, Leonie, Katharina und Luise, 4a

In diesem Projekt lernten wir bei Frau Bohrmann und Frau Ritter, wie wertvoll und wichtig sauberes Wasser ist. Wir schauten uns erst verschiedene Bilder an. An verschiedenen Stationen mussten wir dreckiges Wasser säubern. Es gab Wasser mit Öl und Nägeln, Wasser mit Kronkorken, Plastikschnipseln und Korken, Wasser mit Sand, Kies und Steinen, Wasser mit Essensresten, Wasser mit Spülmittel und Orangensaft. Wir brauchten dazu: Trichter, Siebe und Filtertüten. Am Ende schauten wir dann, welches Wasser besonders schwer zu reinigen war. Es war sehr schwer, das Spüli aus dem Wasser zu filtern mit den Sachen, die wir zur Verfügung hatten. Uns wurde dann erklärt, wie Kläranlagen funktionieren. Dann schauten wir noch einen kurzen Film, der hieß „Nelly verfolgt den Weg des Abwassers“.

Wiesbadener Wasser

von Berenike, 2a, Konstantin, Leonie, Elia, 3a, Ben und Isosa, 4a

Von Frau Friemel und Frau Schmand bekamen wir im Schulgebäude ein Quiz ausgeteilt. Dann fuhren wir mit dem Bus in die Stadt. Das Quiz war eine Stadtrallye zum Thema „Brunnen und Wasser in Wiesbaden“. Die Brunnen sollten wir erforschen. Wir mussten viele Fragen beantworten. Es gab zwei Ausführungen von dem Quiz. Die Klassen 1 und 2 hatten weniger Fragen und mehr Bilder. Es ging zum Kochbrunnen, zur Schützenhofquelle, zum Bäckerbrunnen, zum Brunnen am Bowling Green, zum Kurparkweiher und zum Marktbrunnen. Am lustigsten war es, als wir am Kochbrunnen mit dem Wasser und einem Brühwürfel ein leckeres Süppchen kochten. Der



Kloppi-Schulzeitung der Ernst-Göbel-Schule

Marktbrunnen wurde 1564 erbaut. Aus dem Brunnen darf man das Wasser nicht trinken. Der Bäckerbrunnen wurde 1906 erbaut. Er heißt so, weil das Wasser früher die Bäcker benutzten.

Der Bach

von Bernike, 2a, Abril, Leonie, Oscar, Konstantin, Djibbi, 3a, Flora, Maya und Ada, 4a

In diesem Projekt waren wir am Bach. Frau Kraus stellte uns verschiedene Lebewesen vor und erklärte uns, dass man durch die Tiere erkennen kann, wie es einem Bach geht. Wir gingen dann in verschiedenen Gruppen an unterschiedliche Bachabschnitte. Dort beobachteten wir kleine Tiere, die im Bach wohnen. Wir fanden



Flohkrebse, Strudelwürmer und eine Köcherfliegenlarve. Wir zählten die Tiere, die wir gefunden hatten und bearbeiteten unterschiedliche Aufgaben.

In der Schule werteten wir unsere Ergebnisse aus. An jedem Tag untersuchten die Gruppen einen unterschiedlichen Bachabschnitt. So haben wir die Wasserqualität des Baches gemessen. Wir lasen auch immer die Temperatur des Wassers ab und maßen die Breite und die Länge unseres Abschnittes aus. Auch die Tiefe erkundeten wir. Einige Kinder fielen dabei in den Bach hinein oder machten sich so richtig schön schmutzig. Zum Abschluss sahen wir noch einen kleinen Film zum Thema.

Schwimmen und Sinken

von Berenike, 2a, Julius, Giuliano, Max, 3a

Zunächst schauten wir, welche Materialien schwimmen können und welche im Wasser sinken. Einige Sachen überraschten uns sehr. So schafften wir es nicht, den Schwamm zum Sinken zu bringen. Ein dicker Wachsklotz schwamm auch immer. Alle Steine sinken, nur nicht der Bimsstein. Holz schwimmt immer - außer Tropenholz.



Dann gab es einen Stationslauf. Hier sollten wir schauen, wodurch Wasser verdrängt wird. Wir fanden heraus, dass es an der Größe liegt, nicht an dem Gewicht, dem Material oder der Form. Dann sollten wir eine Knetkugel zum Schwimmen bringen. Das funktioniert, wenn man ein Boot aus der Kugel baut. Am lustigsten war es dann, möglichst viele Büroklammern auf das Boot zu bringen. Der Rekord lag bei 551 Stück.

Jetzt wussten wir, warum ein Schiff aus Eisen schwimmen kann und Frau Tolle erzählte uns noch von dem ersten Passagierschiff aus Eisen - der Great Britain.

Einige Fotos von der Projektwoche kann man auf unserer Homepage unter der Überschrift „Musikalische und kulturelle Erziehung und Projekte“ betrachten.

Wenn du diesen Artikel gelesen hast, kannst du dieses Quiz leicht beantworten:

Quizfragen zur Projektwoche 2017



von Konstantin, Elia und Jan H., 3a

1. Wie viele Büroklammern passten auf das Knetbötchen?
 - ◇ Der Rekord lautete: 332 Klammern.
 - ◇ Der Rekord lautete: 551 Klammern.
 - ◇ Der Rekord lautete: 21 Klammern.
2. Wie hieß das erste Eisenschiff? _____
3. Nenne drei Brunnen, die du bei der Quellenrallye kennengelernt hast!

4. Wer ist der Autor von „Heute bin ich“? _____
5. Wie hieß der Künstler, den wir in „Wasser und Kunst“ kennengelernt haben? _____
6. Wie hieß das Projekt von Frau Tolle? _____
7. Welches Projekt hatte die Gruppe Wassertropfen am Mittwoch? _____
8. Wie fandet ihr die Projektwoche?
 - ◇
 - ◇
 - ◇

Aus dem Schwimmunterricht

von Sara M., Max B., Leonie, 3a



Die dritten Klassen haben jede Woche zwei Schwimmstunden. Mit Frau Kraus gehen wir jeden Donnerstag zum Schwimmen. Wir fahren um 7:30 Uhr los, deshalb müssen wir bereits um 7:15 Uhr in der Schule sein. Das ist ganz schön früh. Wir fahren mit dem Bus ins Schwimmbad. Die Ankunft im Freizeitbad Mainzer Straße ist um 7:50 Uhr. Wenn wir da sind, ziehen wir uns zunächst um. Anschließend duschen wir warm oder kalt. Danach springen wir ins Wasser, nicht immer, aber sehr oft. Dann haben wir Spielzeit. Das bedeutet, dass wir uns im Schwimmbad ein Schwimmbrett, eine Nudel oder Ringe zum Tauchen holen dürfen. Mit diesen Spielgeräten spielen wir immer im kleineren Becken. Nach der Spielzeit beginnt der richtige Schwimmunterricht. Wir trainieren in drei Gruppen. Zunächst schwimmen wir uns ungefähr drei Bahnen ein. Anschließend tauchen wir oder springen vom 3er Brett. Wir lernen auch das Kraulen oder wir üben, schnell zu schwimmen oder wir machen ganz andere Sachen. Wenn wir fertig mit dem Schwimmunterricht sind, duschen wir uns ab und fahren mit dem Bus zurück zur Schule. Der Schwimmunterricht ist zwar anstrengend, aber er macht auch immer sehr viel Spaß.

Schwimmbadwitz der 2a

Fritzchen fragt seine Mutter: „Mama, darf ich ins Freibad?“ Die Mutter antwortet: „Ja, mein Schatz!“ Abends kommt er mit einem linken gebrochenen Arm nach Hause.
Am nächsten Tag fragt Fritzchen wieder: „Mama, darf ich ins Freibad?“ Die Mutter sagt: „Ja, mein Schatz!“ Am Abend kommt Fritzchen mit einem rechten gebrochenen Arm zurück.
Am nächsten Tag fragt Fritzchen wieder seine Mutter: „Mama, darf ich ins Freibad?“ Die Mutter sagt: „Ja, mein Schatz!“ Am Abend kommt Fritzchen mit zwei gebrochenen Beinen nach Hause. Am nächsten Tag sagt er zu seiner Mutter: „Mama, darf ich ins Freibad? Heute wird das Wasser eingelassen!“



Die Liederinsel

von Emil und Berenike, 2a

Die Klassen 2a und 2b haben dieses Jahr an einem tollen Projekt teilgenommen, an dem sich auch noch 15 andere Grundschulen beteiligten. Das Projekt heißt „Liederinsel“. Jeden Montag kam Frau Müller zu uns in die Klasse. Sie ist eine Musikstudentin und gehört zur Wiesbadener Musik- und Kunstschule. Mit ihr haben beide Klassen nacheinander 20 Minuten lang gesungen. Wir sangen klassische Volks- und Kinderlieder und auch moderne Stücke. Die Lieder haben uns sehr gut gefallen. Zu jedem Lied haben wir auch eine Bewegung gelernt.



Am 26.03.2017 gingen wir dann in das Hessische Staatstheater. Dort haben wir mit Hunderten von Kindern den Eltern vorgesungen und ihnen gezeigt, was wir in der letzten Zeit geübt hatten. Uns hat es sehr viel Spaß gemacht und den Eltern auch. Die haben nämlich ganz viel applaudiert. Leider konnten wir nicht alle Lieder singen, die wir geübt hatten. Drei Lieder fehlten.



Viele Kinder gingen nach dem tollen Konzert noch Eis essen, weil das Wetter so herrlich war.

Am 30. September kommt dann das große Liederinselfinale. Alle Kinder, die mitgemacht haben, singen dann nochmals im Kurhaus. Eltern, Geschwister und Freunde sind willkommen. Nach dem Singen gehen wir vor das Kurhaus und lassen 1000 Luftballons in den Himmel steigen. Wir dürfen vorher eine Karte mit unserem Namen an einen Ballon hängen, denn es ist ein Luftballonwettbewerb. Wir werden im nächsten Kloppi davon berichten.

Berichte zum Kinderbauernhof

Während unserer Projektwoche besuchte die Klasse 2b den Kinderbauernhof. Auf dem Bild seht ihr unseren Wochenplan.

Lagerfeuer im Tipi

Leopold und Friedrich, 2b

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
10:00 Uhr - 11:30 Uhr	Besuchung Angebot von Tiers Sichtbar	Plan Ein bis zwei Tiere abholen Tierarzt	Plan Sichtbar Tiere abholen Tierarzt	Plan Sichtbar Tiere abholen Tierarzt	Plan Sichtbar Tiere abholen Tierarzt
11:30 Uhr - 12:30 Uhr	Tierarzt	Ein bis zwei Tiere abholen Tierarzt	Ein bis zwei Tiere abholen Tierarzt	Ein bis zwei Tiere abholen Tierarzt	Ein bis zwei Tiere abholen Tierarzt
12:30 Uhr - 14:00 Uhr	Plan (mit Gruppe) Sichtbar Tiere abholen Tierarzt	Plan Sichtbar Tiere abholen Tierarzt	Plan Sichtbar Tiere abholen Tierarzt	Plan Sichtbar Tiere abholen Tierarzt	Plan Sichtbar Tiere abholen Tierarzt

Wir sind ins Tipi gegangen. Dann haben wir das Feuer aufgebaut. Wir haben Zeitung hingelegt. Anschließend



haben wir das Anmachholz hingelegt. Danach legten wir die Tannenzapfen auf das Holz. Nun zündeten wir das Feuer mit zwei Eisenstäben an. Zum Schluss setzten wir uns auf die Heuballen und erzählten uns Geschichten. Es gab noch eine zweite Feuerstelle, die war draußen.



In der Wollwerkstatt

Carlo und Hugo, 2b

In der Wollwerkstatt mussten wir uns erst die Farben aussuchen, die wir haben wollten. Dann haben wir die Wollfarben um Pappe mit Folie gewickelt. Nun spritzten wir warmes Wasser darüber. Dann haben wir gestreichelt. Anschließend schnitten wir eine Seite auf und holten die Pappe raus. Zum Schluss hatten wir eine Teelichthülle. Andere Kinder haben ihre Wolle zu einem Blumenstiel mit Blüte geformt.



In der Nähe der Wollwerkstatt gab es noch einen Raum, in dem man Kerzen ziehen konnte, einen Raum voller Stroh zum Toben und eine Station,



bei der man alte Hufe bearbeiten durfte.



Pizza backen

Leonie und Uma, 2b

Die Betreuerin Silke fragte, wer mit ihr eine leckere Pizzasauce machen wollte. Es waren Uma, Leonie, Lara und Emelie. Wir holten einen Korb und leckere Kräuter. Es waren Zitronenthymian, Sauerampfer und Thymian. Dann gingen wir in die Küche des Bauernhofes und zogen uns die Schürzen an. Wir schnippelten die Kräuter klein. Dann rieben wir den Käse klein und schütteten die Kräuter in die Soße und pürierten die Soße. Am nächsten Tag machten wir den Teig und belegten die Pizza mit Tomatensauce und Käse.

An einem anderen Tag backten wir Brot.



Versorgung der Kaninchen

Lara und Fiona, 2b

Auf dem Kinderbauernhof haben wir die Kaninchen versorgt. Wir misteten den Stall aus und machten das Futter für die Tiere. Dazu suchten wir Unkraut im Gewächshaus. Dann haben wir das Unkraut in die Futternäpfe getan. Oft saßen wir im Stall und streichelten die Kaninchen.



Experimente

Marvin und Felix, 2b

Wir machten Experimente und forschten mit Feuer und Wasser. Wir fanden heraus, was brennt und was nicht. Es hat Spaß gemacht. Stein

brennt nicht. Federn brennen. Schrauben brennen nicht. Die nächste Frage war: „Was geht unter und was geht nicht unter?“ Die Schraube geht unter, die Feder geht nicht unter. Das haben wir auch erforscht: „Was brennt schnell ab? Was brennt langsam ab?“ Die Feder brennt schnell. Papier auch. Das dicke Holz brennt nur langsam ab.

Wetterstation

Emelie, 2b

Bei der Wetterstation haben wir die Temperatur gemessen im Schatten und in der Sonne. Die Messwerte haben wir aufgeschrieben. Wir stellten auch fest: Es gab nie Regen und Nebel und Schnee. Es gab aber immer Sonne und Wind und Wolken.

In der Holzwerkstatt

Kacper, 2b



Wir waren in der Holzwerkstatt. Dort habe ich ein Auto und einen Flieger gebaut. Zuerst habe ich einen Jeep gebaut. Ich habe eine Auto-Form mit Schleifpapier geschliffen. Dann habe ich aus dem Ast runde Holzscheiben ausgesägt. Die habe ich an das Auto genagelt. Die Holzscheiben sind die Räder.

Svenja, 2b

Ich habe ein Nagelbild in der Holzwerkstatt gemacht. Zuerst habe ich ein Herz vorgezeichnet. Dann habe ich ganz viele Nägel an der Linie entlang in das Holz gehämmert. Um die Nägel spannte ich zum Schluss einen roten Faden.



Versorgung der Hühner

Finn und Laurenz, 2b

Wir waren bei den Hühnern, Gänsen und Enten. Wir haben ihren Stall ausgemistet und haben die Futternäpfe saubergemacht. Wir gaben den Hühnern zu fressen. Dann durften wir die Hühner auf den Arm, auf die Schulter und auf den Kopf nehmen. Zum Schluss haben wir die Eier eingesammelt. Es waren in der ganzen Woche 113 Eier.



Versorgung der Ponys



Johanna und Assia, 2b

Wir sind zu den Ponys gegangen. Eine wichtige Regel musste beachtet werden und zwar: Man muss von vorne auf das Pony zugehen. Wir haben die Ponys ins Rondell am Strick geführt. Das Rondell war ein runder Platz für die Ponys. Wir sind ins Rondell gelaufen und haben geguckt, ob das Wasser noch für den ganzen Tag reicht und ob das Wasser noch sauber oder schon dreckig ist.



Versorgung der Schafe

Emelie und Elif, 2b

Wir waren bei den Schafen. Da haben wir ausgemistet und Wasser und Heu geholt. Wenn man in die Wolle der Schafe fasst, dann sind die Hände ganz fettig. Die Schafe lieben Hafer.

Die letzte Seite: „Kindermund“

All diese lustigen Sprüche stammen von den Kindern der Ernst-Göbel-Schule ☺.



Mädchen der Klasse 1: Die Wiese war, weil sie verrostet ist, schon ganz kalt.

Lehrerin sagt zu einem Schüler: Du bist ja ein langsames Schneckchen.
Schüler: Das ist ja ein schönes Wort. Das erinnert mich irgendwie an Gewürzgürkchen.

An der Tür der Jungentoilette hängt schon seit längerer Zeit das Schild: DEFEKT. Ein Schüler ist auf dem Weg dorthin. Ein Mitschüler warnt: Da kannst du nicht drauf. Die hat einen Infekt.

Lehrerin: Ich komme mir hier vor wie eine Langspielplatte mit Sprung. Schüler: Sie meint CD mit Kratzer.

Lehrerin erklärt, warum man 9-6 nicht zu 6-9 tauschen kann.
Schülerin: Bei 6-9 ist das Ergebnis ja noch nicht mal 0. Mitschüler: Da musst du für 3 Euro Straßenmusik machen.

In der Projektwoche: Welches Thema haben wir heute? Lehrerin: Schwimmen und Sinken. Schüler: Mist, ich habe keine Badehose dabei.

Schüler: Ich habe keine Tochter. Ich bin Einzelkind.

Im Matheunterricht soll zur Sachaufgabe die passende Frage gefunden werden: Die Sonnenstrahlgruppe im Kindergarten hatte 50 Bauklötze. Nun sind noch 41 da. Schülerin: Wer hat die anderen verschlampt?

Lehrerin bedankt sich: Merci. Schüler: Ich heiße nicht Merci!

Sachaufgabe: Ein Junge mag aus 45 Steckwürfeln 5er Türme bauen. Lehrerin: Wie lautet die Frage? Schüler: Wirft die Schwester sie um?